

**Einladung zur Pressekonferenz:
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“
Sonderausstellung von 20. Oktober 2021 bis 18. April 2022**

Dinosaurier sind seit 66 Millionen Jahren ausgestorben, und doch „wissen“ wir alle, wie diese Urzeitriesen ausgesehen haben. Aber wie sind die Bilder in unseren Köpfen entstanden? Filme wie „Jurassic Park“, „Familie Feuerstein“ oder „King Kong“ haben unsere Vorstellung von Dinosauriern geprägt. Entsprechen sie dem Stand der Forschung? Und wie haben sie sich im Laufe der Zeit verändert? Die neue Ausstellung „KinoSaurier. Fantasie und Forschung“ gibt Antworten.

Am **Dienstag, 19. Oktober 2021, um 10.30 Uhr** lädt das NHM Wien zur Pressekonferenz ein:

Ort: Naturhistorisches Museum Wien, Maria-Theresien-Platz, 1010 Wien.

Einlass: Ab 10.00 Uhr

Beginn: 10.30 Uhr

T. rex wants to break free

Ein Spot von Günter Nikodim

Begrüßung und Einleitung:

Dr. Katrin Vohland, Generaldirektorin und wissenschaftliche Geschäftsführerin des NHM Wien

Dinosaurier: Vom Beleben und Beseelen nie gesehener Kreaturen:

Dr. Annette Richter, Kuratorin der Ausstellung, Oberkustodin Naturkunde, Abteilung Sammlungen und Forschung, Landesmuseum Hannover

Dr. Daniel Hercenberger, Kurator der Ausstellung, Vizedirektor Filmmuseum Düsseldorf

Zum paläontologisch-wissenschaftlichen Hintergrund der Ausstellung:

Dr. Ursula Göhlich, Kuratorin und wissenschaftliche Mitarbeiterin der geologisch-paläontologischen Abteilung am NHM Wien

Zum „Dino-Kino“ am 30.10.2021 und 19.02.2022:

Mag. Marija Milovanovic, Kuratorin, Geschäftsführerin Lemonade Films & Festivalleiterin

Zum Schul- und Begleitprogramm zur Sonderausstellung:

Mag. Agnes Mair, Abteilung für Wissenschaftskommunikation am NHM Wien

Im Anschluss: Ausstellungsrundgang mit den Kurator*innen.

KinoSaurier. Fantasie & Forschung

Dinosaurier sind seit 66 Millionen Jahren ausgestorben, und doch haben wir alle ein Bild von ihrer Existenz. Woher kommt dieses Wissen, wie sind die Bilder entstanden? Wie wurden die Saurier in Filmproduktionen dargestellt und sind diese Darstellungen auch wissenschaftlich korrekt?

Die Ausstellung geht diesen Fragen mit einer Reise durch die Filmgeschichte auf den Grund – von den ersten plumpen Modellen des 19. Jahrhunderts bis zu den agilen, computeranimierten Dinos des modernen Kinos. Zwischen Skeletten (wie etwa dem neu präparierten, 210 Millionen Jahre alten *Plateosaurus*-Skelett) und lebensgroßen Modellen werden die großen Wendepunkte in der wissenschaftlichen Rekonstruktion der Dinos und die rasch fortschreitende Entwicklung der Tricktechnik durch zahlreiche Filmsequenzen, Plakate und Werke der Paläo-Art veranschaulicht.

Dabei wird deutlich, dass bei der Entstehung der "KinoSaurier" immer drei Faktoren zusammenspielen: die technischen Möglichkeiten bei Spezialeffekten, der jeweils aktuelle Stand der Forschung – und ein gewaltiger Schuss Fantasie.

Die Ausstellung ist in den zwei Sonderschaulälen und vier Kabinetten im Hochparterre zu sehen und ist in Kooperation mit dem Landesmuseum Hannover entstanden.

Bitte tragen Sie bei dieser Veranstaltung einen Mund-Nasenschutz.

Beim Eingang ist ein gültiger 3G-Nachweis vorzuweisen (geimpft, genesen oder PCR-getestet).

Mit der Bitte um Anmeldung unter: presse@nhm-wien.ac.at

Pressematerial:

https://www.nhm-wien.ac.at/presse/pressemitteilungen2021/pk_kinosaurier

Rückfragehinweis:

Mag. Irina Kubadinow
Leitung Presse & Marketing, Pressesprecherin
Tel.: + 43 (1) 521 77 DW 410
irina.kubadinow@nhm-wien.ac.at

Mag. Magdalena Reuss
Stv. Leitung Presse & Marketing, Pressereferentin
Tel.: + 43 (1) 521 77 DW 626
magdalena.reuss@nhm-wien.ac.at

Die Wiedererweckung des nie Gesehenen

„... denn diesen Skeletten und Bildern fehlte natürlich das Leben. Er hätte sonst was dafür gegeben, diese Ungetüme lebendig zu erleben. Als er in einem Buch von Jules Verne las, wie Menschen auf einer Reise zum Mittelpunkt der Erde lebendigen, vorsintflutlichen Ungeheuern begegneten, wollte er unbedingt, dass auch wir solch eine Fahrt unternehmen. Eine Expedition in die Urzeit.“

Mit diesen Worten beginnt Karel Zemans 1955 produzierter tschechoslowakischer Film *Reise in die Urzeit*. Ein wissbegieriger Junge namens Peter blättert sein Tagebuch mit allerlei Fotos, Notizen und Bildern von Dinosauriern auf. Dabei schildert er uns, wie gerne sein junger Freund Jirka ausgestorbenen Urzeitwesen begegnen würde. Da Skeletten und Bildern im Museum das Leben fehlt, machen sich die beiden zusammen mit zwei weiteren Freunden in einem Boot auf den Weg – direkt in die prähistorische Vergangenheit, erleben eine aufregende Odyssee auf dem Fluss der Zeit und treffen dabei schließlich auch auf lebendige Dinosaurier.

Dinosaurier lebendig machen

Viele Kinder-Generationen haben durch den Film *Reise in die Urzeit* die prähistorische Erde und ihre urzeitlichen Bewohner kennengelernt, die in dieser Geschichte dank Zemans Kreativität ganz im Sinne der lateinischen Wortwurzel für *Animation* (lat. animare für beleben) „wiederbelebt“ wurden. In der Kunst oder besonders im Bewegtbild wird den Dinosauriern immer wieder „Leben eingehaucht“. In der Wissenschaft helfen Paläo-Künstler (Paleo-Artists) den Wissenschaftlern bei der bildlichen „Wiederauferstehung“ der abstraten Knochen, um die prähistorische Welt der Dinosaurier durch Rekonstruktionen greifbarer zu machen. In der Tschechoslowakei arbeitete der Paläontologe Josef Augusta (später gefolgt von Zdeněk V. Špinar) zur selben Zeit wie Zeman äußerst effektiv mit dem Paläo-Illustrator Zdeněk Burian zusammen, der mit seinen plausiblen und teils sehr realistisch wirkenden Darstellungen für Jahrzehnte weltweit stilbildend bleiben sollte. Viele von Burians Bildvorlagen wurden im Film *Reise in die Urzeit* als Vorlagen genutzt. Die Dinosauriermodelle wurden mithilfe des klassischen Stop-Motion-Verfahrens im Filmatelier entwickelt. Die *Reise in die Urzeit* als „In Bewegung geratendes Burian-Gemälde“ liefert ein vorzügliches Beispiel für das allmähliche Zusammenwachsen von Wissenschaft und Unterhaltung im Film. Filmemacher versuchen immer wieder mit den zeitgenössischen Trick- und Animationsmöglichkeiten der Zeit Dinosaurier auf die Leinwand zu zaubern, um das kaum Vorstellbare sichtbar zu machen und auf möglichst spektakuläre Weise mit den Mitteln der Animationstechnik visuell darzustellen. Dadurch beeinflusst der Film unser Bild von Dinosauriern.

Bekannte und unbekannte Bilder

Heutige Lebewesen sind den Menschen durch Bilder gut bekannt. Ausgestorbene Lebewesen, von denen eng verwandte und ähnlich aussehende Nachfahren noch heute leben – wie heutige Echsen – sind daher auch gut mit bildhaften Rekonstruktionen darstellbar. Dinosaurier jedoch weichen in ihrer gesamten Vielgestaltigkeit während des Erdmittelalters sehr von allem Heutigen ab. Dies und ihre oft gewaltige Größe führten dazu, dass sich unsere Vorstellung von diesen ausgestorbenen Tieren am jeweils aktuellen zeitgenössischen Wissensstand über die nächsten heute lebenden Verwandten orientierte. Beispielsweise wurden die frühesten *Tyrannosaurus-rex*-Rekonstruktionen zu Beginn des 20. Jahrhunderts riesigen Leguanen nachempfunden, vor allem der Kopf. Die Köpfe späterer Bildversionen des heute so berühmten *T. rex* ähnelten dann eher den tatsächlich enger mit ihm verwandten Krokodilen. Ihr rekonstruiertes Aussehen musste einer erneuten Überarbeitung und Anpassung unterworfen werden und hat bei einigen Raubdinosaurierlinien sogar zu vogelhaft aussehenden Rekonstruktionen geführt. Leider verleihen sie den bislang mit Reptilhaftigkeit assoziierten Lebewesen eine vor allem filmisch eher unerwünschte, vogelhafte „Weichheit“: Ein „hühnchenhafter“ *T. rex* erschreckt niemanden! Daher folgen Filmemacher diesen Erkenntnissen nicht oder nur sehr begrenzt. Der rote Faden hinter den sich wandelnden Rekonstruktionen von Dinosauriern (quasi einer „Evolution“ des Bildes von Dinosauriern) ist der wachsende Kenntnisstand: Zu den Knochen sind während knapp 200 Jahren Forschung vielfach

Fährten, Eier, Hautabdrücke, Federn, Mageninhalte und vieles mehr hinzugekommen. Die bildliche Annäherung an das einst lebende Tier ist umso detaillierter, je mehr Daten vorliegen. Unvollständig und bruchstückhaft bleiben die Überbleibsel dennoch immer: Die Indizienketten können niemals das vollständige Tier abbilden; selbst die beste denkbare Fossilerhaltung lässt dies nach mehr als 66 Millionen Jahren nicht zu. Hierin liegt ein großer Ermessensspielraum, innerhalb dessen Wissenschaftler, Paläo-Künstler und letztlich auch Filmschaffende den gleichen Dinosaurier durchaus verschiedenartig ausgestalten können.

Die Funktion des Dinosauriers im Film

Wenn der Dinosaurier als Monster auftaucht, verheißt dies in der Regel nichts Gutes. In vielen Monsterfilmen geht es nämlich darum, dass enorm große Tiere aus ihrer natürlichen Umgebung, meist einem unerforschten Dschungel oder einer einsamen Insel, in die Zivilisation gebracht werden. Dies funktioniert in der Regel nicht, und so kommt es zum Kampf zwischen Urgewalt und Zivilisation – den das Monster am Ende meist verliert. Das Gegenteil davon sieht man in Dinofilmen für junges Publikum wie *In einem Land vor unserer Zeit* (1988), in welchem Dinosaurierkinder ein großes Abenteuer erleben. Aus den großen Monstern wurden süße Dinos gemacht. Dieser Prozess der Verniedlichung von Figuren, die ursprünglich erschreckend waren, kommt aus der Märchenforschung und nennt sich „Horror Light“. Dazu gehören auch Dinosaurier, die nun als freundliche Gefährten oder Haustiere wie der hundartige „Dino“ in der bekannten Serie *Die Flintstones* inszeniert werden. All diese Geschichten sind atemberaubend und die Magie der Urzeitgiganten zieht den Menschen immer wieder in seinen Bann. Jedoch hat kein Mensch jemals einen lebenden Dinosaurier gesehen. Dennoch erwecken wir sie durch die Erkenntnisse der Forschung mit ein wenig Fantasie wieder zum Leben.

*Daniel Hercenberger und Anette Richter
In: KinoSaurier. Fantasie & Forschung,
Katalog zur Ausstellung, Verlag des NHM Wien, 2021*

Filme, die in der Ausstellung thematisiert werden:

Gertie the Dinosaur. Regie: Winsor McCay. USA 1914.

Along the Moonbeam Trail. Regie: Herbert M. Dawley. USA 1920.

The Lost World / Die verlorene Welt. Regie: Harry Hoyt. USA 1925.

King Kong / King Kong und die weiße Frau. Regie: Merian C. Cooper, Ernest B. Schoedsack.
USA 1933

The Beast From 20,000 Fathoms / Panik in New York. Regie: Eugène Lourié. USA 1953.

Cesta do pravěku / Reise in die Urzeit. Regie: Karel Zeman. Tschechoslowakei 1955.

The Valley of Gwangi / Gwangis Rache. Regie: Jim O'Conolly. USA 1969.

The Land before Time / In einem Land vor unserer Zeit. Regie: Don Bluth. USA 1988.

Jurassic Park. Regie: Steven Spielberg. USA 1993.

The Flintstones / Flintstones – Die Familie Feuerstein. Regie: Brian Levant. USA 1994.

Walking with Dinosaurs / Dinosaurier – Im Reich der Giganten. Regie: Tim Haines, Jasper James.
UK 1999.

Star Trek – Distant Origin / Star Trek – Herkunft aus der Ferne. Regie: David Livingstone. USA 1997.

Jurassic World. Regie: Colin Trevorrow. USA 2015.

Dinosaurs / Dinosaurier (Disney). Regie: Eric Leighton, Ralph Zondag. USA 2000.

Von (neuen) Sauriern im Naturhistorischen Museum Wien

Zwischen Mythologie und Wissenschaft – Von Sauriern und Nixen

Die Paläontologie enträtselt eigentlich Mythen und Märchen der Erdgeschichte. Doch bei der Dekoration des Sauriersaales schwimmt die Grenze zwischen Mythologie und Wissenschaft ganz bewusst. So öffnen sich Räume für noch Unbekanntes.

Als das Naturhistorische Museum Wien 1889 seine Tore öffnete, war die Paläontologie noch immer ein junges Fachgebiet. Direktor Ferdinand von Hochstetter (1829–1884) richtete erstmals eine eigene Abteilung dafür ein und widmete ihr insgesamt fünf Schausäle.

Der Figureschmuck des heutigen Sauriersaales stammt vom österreichischen Bildhauer Rudolf Weyr (1847–1914). 1884 erhielt er den Auftrag für 24 Stuckfiguren, die die Entwicklung von Pflanzen und Tieren während der Erdgeschichte veranschaulichen sollten. Drei Figuren zeigen die Rekonstruktionen mesozoischer Tiere, also von Tieren des geologischen Erdmittelalters, das vor etwa 251,9 Millionen Jahren begann und vor etwa 66 Millionen Jahren endete: einen *Rhamphorhynchus*, einen Plesiosaurus und einen *Ichthyosaurus*. Weyr stellte diese Kreaturen als lebende und atmende Tiere dar. Die Idee dazu kam aus England, wo solche 3D-Rekonstruktionen bereits 30 Jahre zuvor von Benjamin Waterhouse Hawkins (1807–1894) in Kooperation mit Richard Owen (1804–1892) für den Londoner Crystal Palace geschaffen worden waren.

Weyr hielt sich keineswegs streng an wissenschaftliche Vorgaben. Er schuf eine Mischung aus Wissenschaft und Fantasie. Die Ichthyosaurier-Figur zeigt dies eindrücklich: In den 1880er Jahren glaubte man fälschlicherweise, dass Skleralringe, eine ringförmige, knöcherne Verstärkung in den Augenhöhlen am lebenden Tier von außen sichtbar gewesen seien. Und obwohl man wusste, dass der Schwanz des Ichthyosauriers eine Art Flosse besaß – die genaue Form wurde 1892 durch einen Fund bekannt – stellte Weyr sein Exemplar mit einem spitzen Echsenschwanz dar. Dadurch ähnelte es eher einem Drachen als einem Saurier.

Andere Figuren entstammen gänzlich der Mythologie – vor allem jene, die Meeresorganismen darstellen, also Hybridwesen zwischen Natur und Mensch: Meerjungfrauen, Wassermänner oder so genannte „Green men“. Diese mythologischen Kreaturen bedienten nicht nur ein romantisches Bedürfnis in der Kunst, sondern bevölkerten auch die Fehlstellen und Zwischenräume naturwissenschaftlichen Wissens. Speziell die Meeresmischwesen stehen symbolhaft als fehlendes Bindeglied für den damals noch wenig erforschten Prozess, als Fische aus dem Wasser kamen und zu Säugetieren wurden. Weyr spielte damit auf mythologische Weise auf die Idee an, wie sich die Arten im Zuge der Evolution verändern.

Stefanie Jovanovic-Kruspel
In: **Naturhistorisches**, Ausgabe Herbst 2021

Das *Plateosaurus*-Skelett im NHM Wien

Das Skelett des 210 Millionen Jahre alten Dinosauriers, das 2015 in der Gemeinde Frick im Schweizer Kanton Aargau gefunden wurde, wurde Anfang 2019 dem Naturhistorischen Museum Wien als Dauerleihgabe überlassen. Die Fossilien gehören zu *Plateosaurus trossingensis*, einem 5,80 Meter langen Pflanzenfresser, der vorwiegend auf den Hinterbeinen lief. *Plateosaurier* sind ursprüngliche Dinosaurier, die mit den erdgeschichtlich jüngeren *Sauropoden* oder *Langhals-Dinosauriern* verwandt sind, die die größten Landtiere aller Zeiten hervorbrachten.

Das Skelett war noch in zahlreiche Gesteinsblöcke zerlegt und in Kisten verborgen. Stück für Stück wurden die Knochen in feinsten Handarbeit von den Präparatorinnen und Präparatoren der geologisch-paläontologischen Abteilung des NHM Wien mit Unterstützung des Instituts für Paläontologie der Universität Wien freigelegt, präpariert und gehärtet. Die aufwändigen Präparationsarbeiten dauerten mehr als ein Jahr. Erst danach war klar, dass das „Wiener“ Exemplar zu 61 % komplett ist. Einige Knochen, wie der Schädel, fehlten jedoch. Sie wurden wahrscheinlich von Raubsauriern oder Aasfressern verschleppt. Um diese Lücken zu füllen, wurden von vorhandenen Knochen Scans mit Strukturlichtscannern angefertigt. Bei dieser Technologie wird ein Weißlichtmuster auf die Knochen projiziert, um deren Oberfläche zu erfassen und in Folge akkurate dreidimensionale digitale Modelle zu erstellen. Danach konnten verdrückte und beschädigte Knochen digital bearbeitet, entzerrt und gespiegelt werden. Schließlich wurden die digitalen Knochen mit Hilfe eines 3D-Druckers gedruckt und das Skelett vervollständigt.

Die nächste Aufgabe für die Paläontologinnen und Paläontologen und Präparatorinnen und Präparatoren des NHM Wien bestand darin, die einzelnen Knochen zu einem Skelett zu montieren. Dazu musste für jeden einzelnen der 310 Knochen eine eigene Halterung geschmiedet werden. Maßarbeit mit Funkenflug! Die Montage dauerte ein weiteres Jahr. Die aufrechte Körperhaltung des Sauriers entspricht dabei neuesten wissenschaftlichen Untersuchungen.

Der „Wiener“ *Plateosaurus trossingensis* war 5,80 Meter lang, wog bis zu 1,5 Tonnen und wurde etwa 20 Jahre alt. Wie das Tier zu Tode kam, bleibt unklar. Vielleicht blieb es im Schlamm einer Wasserstelle stecken und verendete. Der Kadaver war jedenfalls willkommene Nahrungsquelle für kleine Aasfresser, wie ein 17 mm langer Zahn eines Raubsauriers belegt, den die Präparatorinnen und Präparatoren zwischen den Knochen entdeckten.

Ab 20. Oktober 2021 wird der „Wiener“ *Plateosaurus* im Rahmen der Ausstellung „KinoSaurier. Faszination & Forschung“ dem Publikum zugänglich sein; danach wird er in die Dauerausstellung transferiert. Im NHM Wien wird damit der erste europäische Saurier ausgestellt!

Weitere Unterlagen zum *Plateosaurus*-Skelett unter:

https://www.nhm-wien.ac.at/presse/pressemitteilungen2021/pk_plateosaurier

DinoKino – mit dem Filmprogramm „in ein Land vor unserer Zeit“ reisen

Kreative und spektakuläre Spezialeffekte erwecken Dinosaurier im Film zum Leben. Das *KinoSaurier* Film-Programm zeigt sowohl historische Klassiker als auch zeitgenössische Arbeiten, zwischen Fantasie und Forschung.

Vier Filmprogramme begleiten an zwei Tagen die *KinoSaurier* Ausstellung im NHM. Wie auch in der Ausstellung bewegen wir uns damit an der Schnittstelle zwischen Fantasie und Forschung. Schon seit mehr als 100 Jahre prägen Filme unsere Vorstellung von Dinosauriern. „Gertie the Dinosaur“, „Jurassic Park“, „In einem Land vor unserer Zeit“ und viele andere Filme vermitteln gewollt oder ungewollt „Wissen“.

Wieviel davon der Realität entspricht oder der Fantasie zuzuordnen ist, möchten wir mit den Programmen und einer Diskussion zwischen Filmschaffenden, Filmhistorikern*innen und Naturwissenschaftlern*innen in einem interdisziplinären Dialog auf den Grund gehen. Imaginäres und Fantastisches soll auf Realität und Fakten treffen.

Besonders schauen wir dabei auf die Darstellung der Flora und Fauna in den ausgewählten Filmen. Diese leistet oft subtil einen wichtigen Beitrag bei der Wissensvermittlung. Naturhistorischer und biologischer Kontext trifft hierauf die Vielfalt der Genres und Techniken in den ausgewählten Filmen. Durch spektakuläre Spezialeffekte und kreative Lösungen der Regisseur*innen werden Dinosaurier wieder zum Leben erweckt.

Neben dem Klassiker »Reise in die Urzeit« des tschechischen Regisseurs Karel Zeman werden auch zeitgenössische Animationsarbeiten wie zum Beispiel „Kitten Instinct“ der belgischen Regisseurin Liesbeth Eeckman oder der humorvolle Film „How Dinosaurs Learned to Fly“ des amerikanischen Animationskünstler Munro Ferguson auf der Leinwand im hauseigenen Kino zu sehen sein.

DinoKino-Termine im NHM Wien:

Samstag, 30. Oktober 2021

Samstag, 19. Februar 2022

Marija Milovanovic
In: **Naturhistorisches**, Ausgabe Herbst 2021

Marija Milovanovic ist Kulturmanagerin und Kuratorin. Seit 2008 arbeitet sie für Vienna Shorts, Österreichs einziges Oscar®-qualifizierendes Filmfestival, wo sie Co-Leiterin des internationalen Wettbewerbs Fiction & Documentary ist. 2018 hat sie LEMONADE FILMS mitbegründet, eine Agentur für Festivalstrategie und Verwertung für österreichische Filme und expanded media Projekte. Seit 2021 ist sie Projektleiterin der Video & Filmtage, dem Jugendfilmfestival in Wien und Mitglied des Auswahlkomitees der Berlinale Generation.

2017/2018 hat sie das Cat Video-Festival im Zuge der Ausstellung „Hund & Katz“ im NHM Wien kuratiert.

Kooperation mit *alexandria*: 3 Podcasts zur Ausstellung

Für die Ausstellung „KinoSaurier. Faszination & Forschung“ ist das NHM Wien eine Kooperation mit *alexandria* eingegangen, ein junges Team, das sich dem Wissenschaftsjournalismus verschrieben hat.

In der heutigen Zeit wird es zusehends schwieriger, zwischen Meinungen und Fakten zu unterscheiden. Dieser Unterschied besteht in dem wissenschaftlichen Zugang, der *alexandria* ausmacht.

In den Magazinen und Online-Artikeln von *alexandria* finden sich nicht nur Beiträge erfahrener Wissenschaftler*innen. *alexandria* versteht sich auch als Plattform für junge, ambitionierte „Undergraduates“, die ihre Arbeit einem interessierten Publikum außerhalb des Elfenbeinturms näherbringen wollen.

alexandria veröffentlicht und erklärt nicht nur Forschungsergebnisse, Fakten und wissenschaftliche Projekte, sondern stellt Leser*innen auch die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens vor. Denn wissenschaftliches Denken ist auch im Alltag unabdingbar: gründliche Recherche, wohlüberlegte Argumente und der Wille zur Selbstreflexion. Diese Kriterien unterscheiden Meinungen von Fakten. Ihnen ist *alexandria* verpflichtet.

In diesem Sinne steht auch die Kooperation zwischen dem Naturhistorischen Museum Wien und *alexandria*:

In drei **Podcasts**, die im Zuge der KinoSaurier-Ausstellung produziert werden, untersucht *alexandria*, wie Wissenschaft vermittelt werden kann, führt durch die Entstehung der Ausstellung und erlaubt den Zuhörer*innen, in die spannenden Geschichten hinter den Ausstellungsstücken einzutauchen.

Podcast-Termine:

Podcast 1: Vom Beleben und Beseelen nie gesehener Kreaturen

Mit Dr. Anette Richter, Dr. Daniel Hercenberger & Dr. Ursula Göhlich
ET: 23.10.2021

Podcast 2: *Plateosaurus*: Der erste europäische Dinosaurier im NHM Wien

Mit Iris Feichtinger & Viola Winkler
ET: 13.11.2021

Podcast 3: Saurier im NHM Wien

Mit Dr. Stefanie Jovanovic-Kruspel & Dr. Mathias Harzhauser
ET: 11.12.2021

Mehr Informationen unter: www.alexandria-magazin.at

Mitwirkende an der Ausstellung „KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

Idee & Konzept: Annette Richter und Daniel Hercenberger, Landesmuseum Hannover

Konzept NHM Wien: Mathias Harzhauser, Ursula B. Göhlich, Agnes Mair & Stefanie Jovanovic-Kruspel

Szenografie & Ausstellungsarchitektur: Jakob Illera, INSEQ Design

Ausstellungstexte:

Team Landesmuseum Hannover: Daniel Hercenberger, Annette Richter, Henrik Peters, Matthias Hänselmann, Oliver Miller, Sabine Wienker-Piepho, Andrea Spautz, Carolin Stahr & Esther Tusch
Team NHM Wien: Ursula B. Göhlich, Mathias Harzhauser & Agnes Mair

Übersetzung Ausstellungstexte: Thomas Timlin, Brigitta Schmid

Lektorat: Brigitta Schmid

Ausstellungsorganisation: Carina Österreicher

Grafik: Rosemarie Hochreiter, Josef Muhsil-Schamall

Vermittlungs- & Rahmenprogramm: Agnes Mair, Ursula Göhlich, Marija Milovanovic

Ausstellungs-, Licht- & Medientechnik: Christian Fischer, Walter Hamp, Helmut Pristacz, Michael Reynier

Ausstellungsbau: hs art service austria gmbh und Team NHM Wien: Fritz Österreicher, Christian Greuling, Nikolaus Woditsch, Bernhard Biergl

Serviceteam: Erich Baumgartner, Michael Horvath, Richard Saboy

Presse & Marketing: Irina Kubadinow, Magdalena Reuss, Theresa Ries, Christina Rittmannsperger, Alice Schumacher, Anton Zwischenberger

Leihgaben:

CREATURES & FEATURES

Annette Richter

Daniel Hercenberger

Deutsche Kinemathek - Museum für Film und Fernsehen

DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, Frankfurt am Main / Plakataarchiv

Dinosaurier Freilichtmuseum Münchehagen

Dinosaurier-Park International (dinopark-international.de)

Dinosaurier Museum Altmühltal in Denkendorf (Deutschland/Bayern)

Geowissenschaftliches Museum der Universität Göttingen

Joschua Knüppe

Karel Zeman Museum

Landesmuseum Hannover

Phantastische Bibliothek Wetzlar

Senckenberg Naturmuseum Frankfurt

SNSB - Bayerische Staatssammlung für Paläontologie und Geologie München

Verein zur Förderung der niedersächsischen Paläontologie e. V.

Beilagen

Beigelegt zur Pressemappe finden Sie:

- **Ausstellungskatalog „KinoSaurier. Fantasie & Forschung“.**
Begleitheft zu den Themen der Ausstellung und zur Saurierdarstellung im NHM Wien.
Für Museumsbesucher*innen im Museumsshop um 9,90 € erhältlich.
- **Rahmenprogramm.**
Das umfangreiche Rahmenprogramm zur Ausstellung – Führungen, Vorträge, Abendveranstaltungen, „DinoKino“, u.v.m – finden Sie auf diesem Flyer oder auch im Veranstaltungsprogramm auf der Website mit weiteren Informationen:
www.nhm-wien.ac.at/veranstaltungsprogramm
Oder unter: www.nhm-wien.ac.at/kinosaurier
- **Programm für Lehrer*innen und Schulen.**
Neben Führungen für Lehrpersonen werden auch Führungen und Workshops für Gruppen und Schulklassen durch die Ausstellung wie auch weitere Formate auf Deck 50 angeboten.
Anmeldung unter: <https://www.nhm-wien.ac.at/fuehrungen/anmeldung>

Videos im Presse-Downloadbereich:

- **T.rex wants to break free & Making Of**
Von Günter Nikodim

Günter Nikodim ist seit mehr als 10 Jahren als freischaffender Visual Effects Artist tätig, und steuert als solcher digitale Effekte aller Art für Film- und Fernsehproduktionen bei.
Eine Leidenschaft für Dinosaurier begleitet ihn bereits seit seinem 5. Lebensjahr - und diese Faszination riss bis heute nicht ab.
Als Paleoartist versucht er, auf Basis der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse, diese längst von der Bildfläche verschwundenen Tiere wieder möglichst authentisch zum Leben zu erwecken.
- **Making Of Plateosaurus**
Von Christina Rittmannsperger & Hisham Momen, NHM Wien
- **Plateosaurus Stop-Motion**
Von Christina Rittmannsperger & Alice Schumacher, NHM Wien
- **Setting up an exhibition – 5 Videos zum Ausstellungsaufbau**
Von Christina Rittmannsperger, NHM Wien
- **Ausstellungsrundgang durch „KinoSaurier“ mit Dr. Annette Richter und Dr. Daniel Hercenberger**
Von Christina Rittmannsperger, NHM Wien (*abrufbar ab Ende Oktober 2021*)

Information:

Öffnungszeiten:

Mittwoch bis Montag 09.00 – 18.30 Uhr

Dienstag geschlossen

Einlass bis 30 Minuten vor Schließzeit

Ausnahmen:

Di, 26. Oktober 2021: 09.00 – 18.30 Uhr geöffnet

Di, 02. November 2021: 09.00 – 18.30 Uhr geöffnet

Di, 28. Dezember 2021: 09.00 – 18.30 Uhr geöffnet

Di, 04. Jänner 2022: 09.00 – 18.30 Uhr geöffnet

Eintritt (Änderungen vorbehalten):

Erwachsene	€ 12,00
Ermäßigt	€ 10,00
Gruppen (ab 15 Personen) pro Person	€ 10,00
Studierende, Lehrlinge, Soldaten & Zivildienstler	€ 7,00
Jahreskarte	€ 33,00
Unter 19 Jahren & Kulturpass	freier Eintritt

Die aktuellen Covid-19-Regelungen für den Museumsbesuch finden Sie unter:

www.nhm-wien.ac.at/information/coronavirus

Über das Naturhistorische Museum Wien

Eröffnet im Jahr 1889, ist das Naturhistorische Museum Wien - mit etwa 30 Millionen Sammlungsobjekten und mehr als 841.800 Besucherinnen und Besuchern im Jahr 2019 (vor Covid19) - eines der bedeutendsten naturwissenschaftlichen Museen der Welt. Seine frühesten Sammlungen sind über 250 Jahre alt, berühmte und einzigartige Exponate, etwa die 29.500 Jahre alte Venus von Willendorf, die vor über 200 Jahren ausgestorbene Stellersche Seekuh, riesige Saurierskelette sowie die weltweit größte und älteste Meteoritenschausammlung und die anthropologische und prähistorische Dauerausstellung zählen zu den Höhepunkten eines Rundganges durch 39 Schausäle. Das Deck 50 als neuer Ort für Wissenschaftskommunikation ist ein Experimentier-Raum, der einlädt, Zusammenhänge zwischen Forschung und aktuellen Themen der Gesellschaft spielerisch zu erkunden. Er erlaubt inspirierende Einblicke in die Welt der Wissenschaften.

In den Forschungsabteilungen des Naturhistorischen Museums Wien betreiben rund 60 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aktuelle Grundlagenforschung in den verschiedenen Gebieten der Erd-, Bio- und Humanwissenschaften. Damit ist das Museum wichtiges Kompetenzzentrum für öffentliche Fragen und eine der größten außeruniversitären Forschungsinstitutionen Österreichs.

Mission

Das Naturhistorische Museum bewahrt, erweitert, beforscht und präsentiert seine umfangreichen biologischen, erdwissenschaftlichen, anthropologischen und archäologischen Sammlungen in einem als Gesamtkunstwerk angelegten Gebäude. Es vermittelt die Vielfalt der Natur, die Evolution des Planeten Erde und des Lebens sowie die damit verbundene kulturelle Entwicklung des Menschen und bietet einen inspirierenden Begegnungsort, an dem Dialog und Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft stattfinden.

Vision

Ziel des Naturhistorischen Museums ist es, einen signifikanten Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung in Österreich, Europa und der Welt zu leisten. Dies wollen wir durch unsere exzellente disziplinäre, interdisziplinäre und partizipative Forschung, durch die digitale Öffnung unserer Sammlungen, durch innovative, inklusive und inspirierende Ansätze der Wissenschaftskommunikation und durch Umsetzung eines CO₂-neutralen Museums bis 2030 erreichen.



Das NHM Wien ist mit dem Österreichischen Umweltzeichen zertifiziert.

Das NHM Wien ist Teil des Projektes „17x17 – 17 Museen, 17 SDGs: Ziele für nachhaltige Entwicklung der UN“. Eine Initiative von ICOM Österreich in Kooperation mit dem Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport.



Wir danken Illy - dem Kaffeesponsor der Pressekonferenzen des NHM Wien.

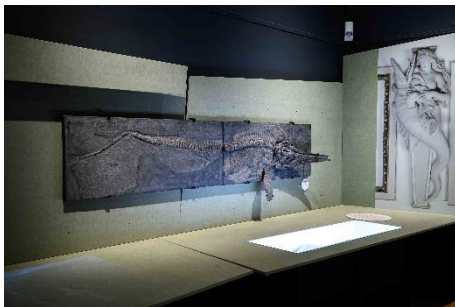
Pressebilder (1/7)



Ausstellungsansicht
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

Kabinett 1

© NHM Wien, Christina Rittmannsperger



Ausstellungsansicht
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

Kabinett 1

© NHM Wien, Christina Rittmannsperger



Ausstellungsansicht
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

Kabinett 1

© NHM Wien, Christina Rittmannsperger



Ausstellungsansicht
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

Kabinett 1

© NHM Wien, Christina Rittmannsperger



Ausstellungsansicht
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

Kabinett 1

© NHM Wien, Christina Rittmannsperger

Pressebilder (2/7)



Ausstellungsansicht
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

Kabinett 2

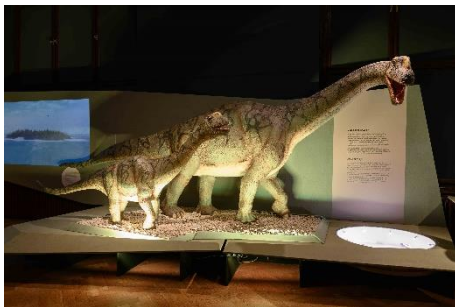
© NHM Wien, Christina Rittmannsperger



Ausstellungsansicht
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

Kabinett 2

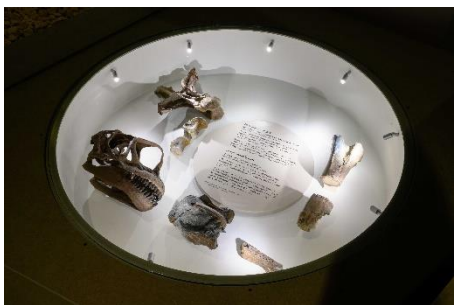
© NHM Wien, Christina Rittmannsperger



Ausstellungsansicht
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

Kabinett 2

© NHM Wien, Christina Rittmannsperger



Ausstellungsansicht
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

Kabinett 2

© NHM Wien, Christina Rittmannsperger



Ausstellungsansicht
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

Kabinett 2

© NHM Wien, Christina Rittmannsperger

Pressebilder (3/7)



Ausstellungsansicht
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

Kabinett 3

© NHM Wien, Christina Rittmannsperger



Ausstellungsansicht
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

Kabinett 3

© NHM Wien, Christina Rittmannsperger



Ausstellungsansicht
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

Kabinett 3

© NHM Wien, Christina Rittmannsperger



Ausstellungsansicht
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

Kabinett 3

Trickfilm zum Ausprobieren

© NHM Wien, Christina Rittmannsperger



Ausstellungsansicht
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

Kabinett 4

Modell eines Allosaurus

© NHM Wien, Christina Rittmannsperger

Pressebilder (4/7)



Ausstellungsansicht
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

Kabinett 4
Modell eines Allosaurus

© NHM Wien, Christina Rittmannsperger



Ausstellungsansicht
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

Kabinett 4

© NHM Wien, Christina Rittmannsperger



Ausstellungsansicht
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

Kabinett 4
Wie entsteht Stop Motion?

© NHM Wien, Christina Rittmannsperger



Ausstellungsansicht
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

Saal 18
„King Kong“-Modell von Modellbauerin Iris Rubin (NHM Wien)

© NHM Wien, Christina Rittmannsperger



Ausstellungsansicht
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

Saal 18

© NHM Wien, Christina Rittmannsperger

Pressebilder (5/7)



Ausstellungsansicht
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

Saal 18

© NHM Wien, Christina Rittmannsperger



Ausstellungsansicht
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

Saal 18

Dinosaurier-Huhn und Velociraptor (Modelle)

© NHM Wien, Christina Rittmannsperger



Ausstellungsansicht
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

Saal 18

Triceratops (Miniaturmodell)

© NHM Wien, Christina Rittmannsperger



Ausstellungsansicht
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

Saal 18

Dinosaurier-Schlüpfing und Dinosaurier-Embryo (Modelle)

© NHM Wien, Christina Rittmannsperger



Ausstellungsansicht
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

Saal 18

© NHM Wien, Christina Rittmannsperger

Pressebilder (6/7)



Ausstellungsansicht
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

Saal 18

© NHM Wien, Christina Rittmannsperger



Ausstellungsansicht
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

Saal 18

© NHM Wien, Christina Rittmannsperger



Ausstellungsansicht
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

Saal 17

Tyrannosaurus rex (Modell & Selfie-Point)

© NHM Wien, Christina Rittmannsperger



Ausstellungsansicht
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

Saal 17

© NHM Wien, Christina Rittmannsperger

Pressebilder (7/7)



Ausstellungsansicht
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

Saal 17

© NHM Wien, Christina Rittmannsperger



Ausstellungsansicht
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

Saal 17

Kopf eines Mosasaurus

© NHM Wien, Christina Rittmannsperger



Ausstellungsansicht
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

Saal 17

Der neue Plateosaurus

© NHM Wien, Christina Rittmannsperger



Ausstellungsansicht
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

Saal 17

Der neue Plateosaurus

© NHM Wien, Christina Rittmannsperger



Plakatmotiv
„KinoSaurier. Fantasie & Forschung“

© Günter Nikodim / NHM Wien

